

Datum

22.03.2010

Nummer

124/2010

Thema

Tierschutz

Redaktion

- nick -

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zum Hundegesetz:

Rasseliste und Chip-Pflicht für Hunde müssen überarbeitet werden

Das vor fünf Jahren beschlossene Hundegesetz hat sich hinsichtlich der Rasseliste und den Regelungen zur Chip-Pflicht nicht bewährt. Die Chip-Pflicht läuft ins Leere, weil es keine Regelung zur Verarbeitung der Daten für den implantierten Chip gibt. Der Senat musste in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zugeben, dass er keinen Zugriff auf diese Daten hat und dass nur wenige Lesegeräte zur Verfügung stehen (siehe Drucksache 16/14129: „Ist die Hundechip-Pflicht für die Katz?“).

Es ein Stück aus dem Tollhaus, dass nicht einmal die Erfassung der Daten von den Hunden verbindlich ist, die gebissen haben oder auf der Rasseliste stehen. Das ist viel Bürokratie für nichts.

Die Rasseliste ist kontraproduktiv, weil die Zahl der Hundebisse der indizierten Rassen trotz generellem Maulkorbzwangs steigt. Kontrollen sind nach wie vor mangelhaft. Während die Zahl der allgemeinen Hundebisse um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat, nahmen die Hundebisse der so genannten Kampfhunde zu. Nach den geltenden Restriktionen – etwa Erlaubnispflicht und lebenslanger Maulkorbzwang – müssten diese als Kampfhund eingestuft Rassen in Berlin eigentlich aussterben. Das Gegenteil ist der Fall.

Obwohl die Zucht verboten ist, hat sich die Zahl der im Tierheim abgegebenen Hunde verfünffacht, die Verweildauer hat sich verachtfacht. Ein weiterer bedenklicher Trend: Die so genannten Kampfhunde beißen häufiger als letztes Jahr. Der Nimbus der Gefährlichkeit macht immer noch den besonderen Reiz dieser Hunderassen bei verantwortungslosen HundehalterInnen aus, die sich nicht um Gesetze scheren. Der blühende Internethandel – gerade in Berlin – verschafft der Szene massenhaft Nachschub.

Die Chip-Pflicht sollte die Kontrollen verbessern und dabei helfen, Tierschutzverstöße zu verhindern. Auch hier zeigt sich, dass das Gesetz ein Schnellschuss war und der Senat

nicht die Absicht hatte, besser zu kontrollieren und die im Chip gespeicherten Daten entsprechend ihrer Möglichkeiten zu nutzen. Wenn der Senat die Chip-Pflicht ernst nimmt, muss er die Datenerfassung und Verarbeitung klären.

Wer mehr Sicherheit vor gefährlichen Hunden will, darf nicht Hunderassen wegen ihres Aussehens stigmatisieren. Statt Rasseliste ist ein Hundeführerschein nötig, bei dem HalterIn und Hund nachweisen müssen, dass von ihnen keine Gefahr ausgeht. Unabdingbar sind die Kontrollen.

Schleswig-Holstein hat die Rasseliste abgeschafft. Wien hat den Hundeführerschein eingeführt. Berlin muss endlich über den Tellerrand schauen.